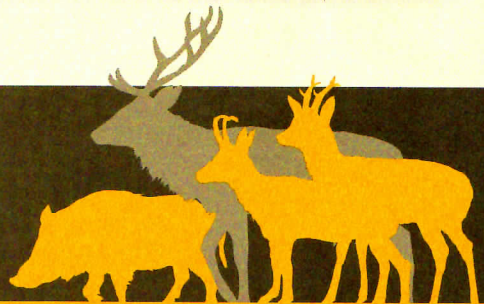


FRAG DEN PROF.!

Professor Dr. Hans-Dieter Pfannenstiel, Biologe



Kleine schwarze Parasiten beim Bock. Sind das Haarlinge?

Die **kleinen Insekten** sind, soweit man das auf dem Bild sehen kann, Haarlinge. Sie gehören zu den Tierläusen und saugen kein Blut, wie es etwa Flöhe tun, sondern ernähren sich von Haaren, Hautschuppen und Sekreten aus Hautdrüsen. Entsprechend werden bei starkem Befall kahle Stellen sichtbar, wie es bei dem Bock der Fall zu sein scheint.

Die Frage, weshalb gelegentlich Stücke auftauchen, die extrem von Ektoparasiten befallen sind, ist nicht für jeden Fall schlüssig zu beantworten. Meist sind solche Stücke geschwächt sowie stark abgekommen und dadurch anscheinend wesent-

lich empfänglicher. Nicht immer lässt sich aber sagen, was Ursache und was Wirkung ist. Solche Fälle von abgekommenen, stark parasitierten Stücken, die oft auch bereits verendet als Fallwild gefunden werden, häufen sich in den vergangenen Jahren.

Immer wieder wird in diesem Zusammenhang die zunehmende Verwendung von Glyphosat in Herbiziden für die Landwirtschaft genannt. Diese Substanz steht im Verdacht, Botulismus auszulösen, also eine Vergiftung durch ein Neurotoxin einer Bakterienart (*Clostridium botulinum*). Glyphosat tötet Bakterien der Darmflora zum Beispiel bei Wiederkäuern, die norma-



Foto: Lars Glander

lerweise die überall vorhandenen Clostridien an übermäßiger Vermehrung hindern. Auch bei Rindern tritt Botulismus immer häufiger auf. Die Vergiftung mit dem Neurotoxin führt zu Kümern, Gewichtsabnahme und schließlich Verenden. Kümmernde Stücke sind empfänglicher für den Befall mit Ektoparasiten.

Haben auch Sie Fragen zur Wildbiologie, Veterinärmedizin oder einfach eine rätselhafte Entdeckung im Revier gemacht? Dann senden Sie diese bei uns ein. Prof. Dr. Pfannenstiel hat Antworten: Redaktion WILD UND HUND, Stichwort: „Frag den Prof.“, Postfach 13 63, 56373 Nassau, oder per E-Mail an wuh@paulparey.de